

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gefährliche Crisis Der Europæischen Freyheit/ Oder Das Entlarffte politische Absehen Des Königs in Franckreich In der Succession der Spanischen ...

Wahrmund, Germano

Cölln, 1701

VD18 13618016

Zwey und zwanzigstes Capittel. Spanien wird niemahlen an Franckreich das
Mitländische Meer weder mit seinen, weder deren Wasser-Potenzen Macht
disputiren können

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194590)

ficiren / und grosse Besatzung darin zu halten / fallen würde: ihm ist genug / daß es Meister in diesem Meer seye / wie es dann ohne einige Beschwärnuß seyn wird umb seinen End zu gelangen; dann / wann es sich von Ceuta oder Tanger, welche bey dem Eingang der Meer enge liegen / bemeistert / und alleine gute Squadre Kriegs-Schiffen und Galeren halten / es ihm leicht seyn wird / dieselbe gegen alle Nationen zu verspehren. Aber gesetzt es kämen einige Ausländische Schiff sich dieses Passes oder mit Gewalt / oder mit gutem Wind zu bemächtigen / was werden sie vor Sicherheit in den Hafen von Spanien und Bälischland finden / wo hin alle Augenblick ein Französische Squadre kommen kan sie zu zwingen / und was für eine Retirade werden sie haben in einem Ungewitter im Fall der Wind sich verändertr? diß seynd keine Exaggerationes; Frankreich hat sich über diß Meer Meister gemacht / nachdem es seine Wasser-Macht hat angefangen zu verstärcken und zu perfectioniren; welche dann schon dermassen verstärket und perfectioniret ist / daß den Engell-und Holländern die Herrschafft / die sie besaßen / auff dem Oceano hat disputiren können; dannenhero leichtlich dasjenige / was folgen wird / wann sich Frankreich eines dritten Theils und Beyfügung deren von Neapel und Sicilien wird vergrößert haben / zu urtheilen ist.

Zwey und zwanzigtes Capittel.

Spanien wird niemahlen an Frankreich das Mitteländische Meer weder mit seinen / weder deren Wasser-Potenzen Macht disputiren können

Man sage mir nicht / daß Spanien sein Force auff dem Meer gleich dem Frankosen wird haben können / und daß die Wasser-Potenzen im Fall der Noth auß Ursach des essentialen Interesses, welches sie allezeit haben werden / umb Spanien zu unterhalten / dieser Cron beystehen werden; weilen man gar zu wohl weiß / in was Unordnung diese Meer-Macht seye; dann wann sich Spanien unter diesem König hat armiren wollen / wäre vomnöthen seine Schiff in Holland zu kauffen / und seine Matrosen von seinen Ländern auß Bälischland und Biscaglia zu erheben / welche ihm nun nicht mehr gehören werden; und wann es auch dahin käme / daß es eine considerable Flotte zusammen bringen wolte / so wird es Frankreich selbige in kurzer Zeit so wohl Überlegenheit in der Zahl / als weilen die Spanische nimmermehr so wohl versehen / noch so wohl gelübt seyn wird als die Französische / gar leicht seyn selbige ruiniren. Was den Succurs der Wasser-Poten-

renzen angehet / so hat man in den zweyen letzten Kriegen genugsamb mit der Erfahrung / das geringe und wenige Fundament / so man in dringender Noth auff dise setzen kan / erlernet : dann worzu haben dise vereinigte Engell- und Holländische Squadres, so nach Cadix kommen / gedienet ? Es ist zwar war / daß sie verhindert haben / daß Frankreich kein grössern nicht aber daß es allezeit vil schaden gethan habe.

Dise Squadren kuntten nicht ehender als zu End des Frühlings zu der Meer-Enge kommen / indessen aber hat Frankreich seine Desseinen besterckstelliget / also daß wann die Engell- und Holländer stärker waren / die Franzosen nichts zu thun hatten / als nach aufgefährten ihren Unternehmungen sich in ihre Hafen zu reteriren ; oder wann sie sich beyderseits in das Meer begaben / kreuzten sie eine auff die andere um den Vorwind zu gewinnen / und so verzehrete man den ganzen Sommer beyderseits in dieser Spiegel-Sechtere / so nichts aufmachte. Wann die gute Zeit nun mit solchen unnützen Lauren vorbey / verfügten sich die Franzosen in ihre Häfen wider zuruck / und dann hatten die Engell- und Holländische allezeit das mehrste zu übersehen : dann indeme sie zu Cadix überwinterte / was vor ein Volk verlohre sie nicht von wegen denen auß Unterscheid des Climatis und Nahrung entstandenen Kranckheiten ; ohne dem daß das Aufhalten in einem frembden Land ein unermessenes Geld kostete : wolten sie endlich nach Haus zuruck / was vor Gefahren der Klippen / der Ungewitter / so da im Biscagischen Meer gewöhnlich / und sonst ohne dem allezeit sehr ungestüm ist / stunden ihnen nicht bevor ? Was noch mehr ist / hatten sie sich allezeit vor eine Französische Squadre zu besörchten / welche ihnen gang frisch und ausgerast nach der Länge ihrer Risten auffpaffete. Amichs wann dise außwendige Succursen so wenig der Cron Spanien genuket / da ihre / und die von Italien ihnen offenkunden / was wird nun darauff werden / wann sie nicht mehr als die erste wird innen haben ; supposito daß sich deren Frankreich auch noch nicht bemessert habe.

Kommt Frankreich einmal sich der Mitteländischen See Meister zu machen / wie es ihm unsählbar hätte angehen sollen / wann der Tractat seinen Effect würde genommen haben / so ist gewiß / daß es keines Wegs wurde zugelassen haben / daß einige Nation den Kauff-Handel / der ihn am nützlichsten und sichersten ist / mit ihm theile. Es hat den vornehmsten Theil dieses Kauff-Handels in der Zeit gehabt / in welcher es doch nicht Meister ward / und hat ihn auch erhalten Erus alles Abbruchs / den ihm Engell- und Holland haben thun können : wohero dann zu beschließen / daß Frankreich nicht unterlassen wird / alles zu sich zu scharren / wann dise Verhinder müssen werden aufgehoben seyn. Daß es aber in diesem Commercio mehr als andere Nationen profitiret habe / ist wegen den Vortheil seiner Situation

tion, wegen der Commodität seiner See-Hafen / und dann auch wegen den Fleiß und Emsigkeit seiner Völker; dann weil es näher ist als alle andere Wahren dahin zu bringen / so hat es in der Überbringung derselbigen den halben Theil der Zeit und Unkosten gewinnen können / welches dann die Ursach eine grössere Quantität zu verhandeln gewesen / weil es die Sachen wohlfeiler geben kan: da hingegen andere Nationen / welche eine grosse Weite des Meers zu passiren und mehr Gefahren zu fürchten haben / ihre Rauffardes-Schiff nicht allein mit doppelter Vorrath versehen / sondern auch mit mehr Kriegs-Schiff dieselbe begleiten haben lassen müssen: ein lautere Vergrößerung der Unkosten / so man hernach genöthiget worden auff die Wahren zu schlagen / welche so dann den Profit und Nutzen dess wegen merklich verringert hat.

Aber gesetzt Frankreich thäte den Wasser-Potenzen diese Favor, und liesse ihre ihre Rauffardes-Schiff durch die Meer-Enge passiren / umb mit ihnen Friede im Oceano zu haben / so werden sie sich nichts destoweniger den Vilitirungen der Rechten von Auf- und Eingang / den Confiscirungen unter Pretext der Contrabandischen Rauffmanns-Wahren / und tausend andern Abzwackungen / welche Frankreich so wohl gegen seine eigene Unterthanen als aufwendige im Brauch hat / exponiren müssen: welche Belästigungen der grösste Verlust vor die Rauffleuth / herentgegen der grösste Nutzen vor Frankreich seyn wird: und nachgehends weilen dero meiste und principalste Effecten in Manufacturen von Seiden und Woll bestehen / in wie vielerley Manier wird Frankreich selbige können zunutz machen? Wälschland wird nicht mehr können / oder das Herz nicht haben sie mit Seiden zu versehen / weilen aber Frankreich selbiger sich umb sie in seinen eigenen Ländern verarbeiten zu lassen / wird wolken bedienen: dieselbe dann auß Levante kommen zu lassen / ist entweder zu gefährlich / oder die Zöll zu bezahlen zu beschwärllich; ohne die grösste Unkosten / welche auff eine so weite Henschiffung auffgehen; und schau die Art allen Gewinn und Nutzen dieser Manufacturen zu benehmen. Darumb weilen die von Frankreich werden vil wohlfeiler seyn / so werden diese auch überall besser abgehen: die Woll betreffend / von wein wird es ihm Frankreich wehren lassen / die / so auß Spanien kombt / ihm zu approprien? deren man wegen der Zubereitung der saubern und feinen Tüchern nicht entbähren kan: dann weilen die Hafen dieses Königreichs in Frankreichs Disposition / villeicht auch schon in seinen Händen / kan ja nichts leichters seyn / als sich der besagten Woll zu bemessen; und wo will man nachgehends hin diese Tücher zu verhandeln? in Levante wird es vil Gefahr und wenig Nutzen segen: Frankreich wird sie in allen Ländern seines Domini verbieten / und die andere Nation von Europa / weil sie es schon gewonnen seyn / und ihre Rechnung besser in der

Seis

Seiden-Machung dieses Reichs finden / werden sich auch dort ihre Tücher zu nehmen gewöhnen.

Man wird mir vielleicht sagen / daß / wann die Handlungen in Levante Engell- und Holland / wie auch denen vereinigten Provinzien abgehen / sie schon Weiß und Manier finden werden / selbige mit der in Oceano zu ersten / in welchem sie die stärkste seynd / wie auch in America und in den Orientalischen Indien : und daß / wann auff diese die Wasser-Potenzen ihre Wasser-Macht anwenden / selbige alsdann auch Frankreich davon aufschließen können. Diesen antworte ich / daß man wissen muß / daß wann die Wasser-Potenzen dieses zu thun intentionirt / ob sie es dependenter von Spanien / oder Effecten auff die Spanische Galeonen laden / wie sie es bißhero gethan haben / oder aber independenter thun wollen : Wann das erste / so ist gewiß / daß weil Frankreich vor sich allein mehr Effecten als diese zwey Nationen zusammentun auffzuladen hat / und selbige umb vil bessern Preiß verhandeln kann / es auch allzeit mehr Profit davon erheben werde. Was noch weiter ist / wird Frankreich / wann es ihm belieben wird / alle diese Handlung mit Einstimmung Spaniens an sich zu ziehen / nicht schwär fallen Engell- und Holland davon aufzuschließen / weilen es in seiner Macht zu einem solchen Grad gekommen / zu welchen der Zertheilungs-Tractat / und in dessen Ermangelung die Annahme einer seiner Söhne zur Spanischen Cron es weiter erheben soll / daß es allezeit Spanien auff die Art und Weiß / die ihm am vortheiligsten ist / bewegen wird ; darumb wird diese Cron niemahlen in Stand seyn sich zu maintainen / als in so vil und auff solche Weiß / wie es Frankreich wird leyden wollen : also daß wann Frankreichs Nutzen ist / daß Spanien continue auff seine Galeonen ihm Frankreich die Reichthumen der neuen Welt kommen zu lassen / wird dieses mit der Condition ihnen nichts zu lassen seyn ; und so wird ihm dann auff diese Weiß zustehen / der Sicherheit seiner Gallionen vorsehung zuthun / welche sich von keiner andern Macht werden zu fürchten haben ; und zu diesem wird wunderbarlich die ihm durch Vereinigung beyder Sicilien und Biscaglia zukommende Zuwachsung seiner Wasser-Macht verhilfflich seyn. Bey so gestalten Sachen wird Frankreich gern dasjenige helfen beschützen was Spanien in America und Indien besitzet / biß sich ihm eine gelegnere Coniunctur hervor thut alles seiner eignen Cron einzuverleiben und zu vereinbaren.

Ist daß die Wasser-Potenzen Engell und Holland diese Handlung independenter von Spanien thun wollen / so werden sie mit Spanien / mit Frankreich / ja mit den Völkern jener grossen Gegend selbst zu thun haben ; welcher weilen sie Catholisch seynd und villeicht eifriger als die Europäer / allezeit ihren Glaubens-Genossen mehr werden geneigt seyn : Es werden diese Wasser-Potenzen wol alldorten können kreuzen / Posten einnehmen / Colonien